

Verrückteste Abfahrt der Welt

Berner Oberländer gewinnen das 81. Infernoennen in Mürren

Zwei neue Sieger: Kilian Burri (Boltigen) und Tanja Brawand (Grindelwald) gewinnen das längste Abfahrtsrennen der Welt.



Bruno Petroni

Publiziert: 25.01.2025, 18:27





Das Infernorennen hat einen neuen Sieger: Kilian Burri aus Boltigen. Hier fährt er bei den Oberen Hübelsn vorbei. Im Hintergrund das Birg.

Foto: Bruno Petroni



Jetzt abonnieren und von der Vorlesefunktion profitieren.

Abo abschliessen

Login

[BotTalk](#)

Frühlingshafte vier Grad zeigt das Thermometer am Samstagmorgen um sieben Uhr auf dem Birg, 2677 Meter über Meer – warm wie noch kaum je einmal am Infernorennen. Unweit unterhalb des Birg, in der Seewlifura, starten zwei Stunden später die ersten von 1850 kühnen Skirennfahrern zur 8,5 Kilometer langen Abfahrt zum 1000 Meter tiefer gelegenen Ziel bei der Winteregg – inklusive des gefürchteten Gegenanstiegs durch den Wurzelwald. Alle zwölf Sekunden startet ein Fahrer – die Favoriten hintereinander mit den tiefsten Startnummern.



Tanja Brawand aus Grindelwald deklassiert ihre Verfolgerinnen und gewinnt mit 15 Sekunden Vorsprung.

Foto: Bruno Petroni



Volles Rohr durchs Kanonenrohr: Echte Infernofahrer kennen keine Zurückhaltung.

Foto: Bruno Petroni

Vier Oberländer in Top Ten

Eine solche tiefe Nummer hat auch Kilian Burri. Dem 33-jährigen Boltiger gelingt in 5:45 Minuten schliesslich die schnellste Fahrt; er ist 2,28 Sekunden schneller als der zweimalige Infernosieger (2022 und 2024) Alexander Zöschg aus Meran. Dritter wird mit Vorjahressieger Kilian Rufener eine weitere knappe Sekunde zurück ein weiterer Boltiger. Mit dem Vierten Mathias Reber (Diemtigen) und dem Neunten Ruedi Brawand (Grindelwald) klassieren sich zwei weitere Oberländer Fahrer in den Top Ten.



Hier und da wirds halt zu viel – dann «tischets» mal einen so richtig.

Foto: Bruno Petroni



Überholmanöver sind am Infernorennen selbst in engen Kurven an der Tagesordnung.

Foto: Bruno Petroni



Und auch in Tempopassagen kann auch mal im Windschatten gebolzt werden.

Foto: Bruno Petroni

**«Endlich hatte ich mal einen
richtig schnellen Ski.»**

Kilian Burri, Sieger 81. Infernorennen

Sieger Kilian Burri fährt schon seit vielen Jahren am Infernorennen mit und hatte bisher quasi ein Abonnement auf die Ehrenplätze. Aufs Podest hat es ihm noch nie gereicht, aber er wurde drei Mal Fünfter sowie je einmal Vierter und Sechster. Jetzt wird sein Name auf der begehrten Liste der Infernosieger verewigt.«Nach einem Dutzend Teilnahmen hatte ich diesmal endlich mal einen richtig

schnellen Ski», freut sich der 33-jährige Boltiger über seinen Inferno-Erfolg.



In der Höhenlücke versammeln sich jedes Jahr wieder viele Zuschauer, um das Rennen zu verfolgen.

Foto: Bruno Petroni

Überlegene Tanja Brawand

Im Rennen der Frauen fährt die Vorjahreszweite Tanja Brawand ihre Konkurrenz in Grund und Boden: Mit 6:40 Minuten kreuzt die 22-jährige Grindelwalderin das Ziel mit fast 15 Sekunden Vorsprung auf die Britin Amy Donnellon. Corinne Rohrer aus Frutigen steht als Dritte auch auf dem Podest. Vier weitere Fahrerinnen aus dem Berner Oberland schaffen einen Platz unter den besten zehn: 4. Andrea Schneider (Reichenbach), 7. Arianne Wenger (Zwischenflüh), 8. Laura Annen (Grund-Gstaad) und 10. Lara Sommer

(Thun).





Viel Verkehr im Kanonenrohr: Die warmen Temperaturen lassen den Schnee nass und schwer werden.

Foto: Bruno Petroni

Oberländerin gewinnt Kombi

Die Inferno-Superkombination gewann bei den Frauen Lara Stern (Därlichen). Mit zehn Sekunden Rückstand auf ihre Diemtigtaler Widersacherin Arianne Wenger in der Abfahrt hat sie nur wenig von ihrem komfortablen Punktepolster aus dem Langlauf und dem Riesenslalom eingebüsst.



Nach 7,8 Kilometern rasen die Finisher bei der Winteregg durch den Torbogen.

Foto: Bruno Petroni

Der siebenfache Inferno-Kombinationssieger Oliver Zurbrügg verlor das enge Duell gegen den Deutschen Marius Buhl äusserst knapp: Während Letzterer in der Abfahrt auf den sechsten Rang fuhr, klassierte sich der Lauterbrunner mit vier Sekunden Rückstand auf denselben auf dem 16. Platz, womit ihn der Schwarzwälder in der Kombiwertung überholen konnte.



Da gibts natürlich viel zu erzählen, zu analysieren und zu besprechen.

Foto: Bruno Petroni

Viele Stürze

OK-Präsident Christoph Egger blickt auf ein von sehr vielen Stürzen geprägtes Rennen zurück. «Die allermeisten davon sind allerdings glimpflich verlaufen; ein paar Verletzungen konnten in der Arztpraxis von Mürren behandelt werden. Jedoch mussten zwei gestürzte Teilnehmer mit Verdacht auf Hirnerschütterung mit dem Rettungshelikopter ins Spital überflogen werden.»

Alle Resultate rund um das 81. Infernorennen können hier gefunden werden. ↗





Wenn am Nachmittag die Sonne flach über dem Breithorn hinunter scheidet, werden die Schatten lang.

Foto: Bruno Petroni

NEWSLETTER

Die Woche in der Jungfrauregion

Erhalten Sie Infos und Geschichten aus der Region Interlaken-Oberhasli.

Weitere Newsletter

Einloggen

Mehr Infos

Fehler gefunden? Jetzt melden.

0 Kommentare